



**Niederschrift über die  
öffentliche Sitzung des Orsrates Brögbern  
vom 12.08.2010**

**Beginn:** 16:30 Uhr  
**Ende:** 18:35 Uhr

**Teilnehmer/-innen:**

Ortsbürgermeister:  
Ludger Ströer

stellv. Ortsbürgermeister:  
Norbert Pleus

Mitglieder (stimmberechtigt):  
Norbert Abeln  
Olga Klein  
Kornelia Kölker (ab 17:25 Uhr)  
Martin Reker  
Gregor Sperver  
Michael Teschke  
Alois Thien  
Beate Waschulewski  
Hermann-Otto Wiegmann

Mitglieder (nichtstimmberechtigt):  
Bernhard Teschke

Verwaltung:  
Reinhard Pries (zu TOP 4)  
Hubert Ungrun (zu TOP 5)

Protokollführer:  
Johannes Kütke

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Feststellung
  - a) der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
  - b) der Beschlussfähigkeit
  - c) der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortsrates Brögbern vom 03. Juni 2010
3. Bericht der Verwaltung
  - 3.1. Heckenanpflanzung am Heidelbeerenweg
  - 3.2. Bushaltestelle Im Eck/Sandbrinkerheidestraße
  - 3.3. Geruchsbelästigungen
  - 3.4. Lärmschutzmaßnahmen an der B 213
  - 3.5. Verlegung der Aschebahn am Hauptplatz des Sportzentrums
  - 3.6. Straße Am Kindergarten
  - 3.7. Bolzplatz im Baugebiet „Am Tankfeld“
  - 3.8. Renovierung des Denkmals zum Gedenken an die Opfer der Weltkriege
  - 3.9. Sitzungstermine
  - 3.10. Kiebitzweg
  - 3.11. Schadstoffsammlung im Herbst 2010
4. Vorstellung der Planungen für einen Teilausbau der Ulanenstraße
5. Stellungnahme der Stadt Lingen im Flurbereinigungsverfahren Lingen-Nord  
Plan nach § 41 Flurbereinigungsgesetz 260/2010
6. Erweiterung des Heimathauses
7. Massentierhaltung
8. Anfragen und Anregungen
  - 8.1. Sandbrinkerheidestraße/Beckhookweg
  - 8.2. Duisenburger Straße
  - 8.3. Flächen für naturschutzfachliche Maßnahmen
  - 8.4. Nahversorgung
  - 8.5. Studentenwohnheim
  - 8.6. Pflege städtischer Grünflächen
  - 8.7. Radwegetrassen
  - 8.8. Nahversorgung

- 8.9. Versorgungsleitungen auf dem Gelände des Schulhofes
- 9. Einwohnerfragestunde
  - 9.1. Wohnbaugrundstücke im Bereich Hohenberger Weide
  - 9.2. Flurbereinigung Lingen-Nord
  - 9.3. Ausbau Ulanenstraße
  - 9.4. Flurbereinigung Lingen-Nord
  - 9.5. Jakobskreuzkraut
  - 9.6. Geruchsbelästigungen durch die Firma SNP

**TOP 1      Begrüßung und Feststellung**  
**a) der Ordnungsmäßigkeit der Ladung**  
**b) der Beschlussfähigkeit**  
**c) der Tagesordnung**

Ortsbürgermeister Ludger Ströer eröffnete um 16:30 Uhr in der Ortsverwaltung Brögbern, Duisenburger Str. 18, die Sitzung des Ortsrates und begrüßte alle Anwesenden. Anschließend stellte er die Richtigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Änderungen zur Tagesordnung wurden nicht vorgenommen.

**TOP 2      Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche**  
**Sitzung des Ortsrates Brögbern vom 03. Juni 2010**

Die Niederschrift über die Sitzung vom 03. Juni 2010 wurde einstimmig genehmigt.

**TOP 3      Bericht der Verwaltung**

Herr Kütke berichtete über die Durchführung bzw. Veranlassung der in der letzten Ortsratssitzung gefassten Empfehlungen und Beschlüsse.

**TOP 3.1    Heckenanpflanzung am Heidelbeerenweg**

Die als Barriere angepflanzte Buchenhecke kann aus verkehrstechnischen Gründen nicht verlängert werden, da eine ausreichende Durchfahrtsbreite (für Kinderwagen, Rollstühle etc.) erhalten bleiben muss.

**TOP 3.2    Bushaltestelle Im Eck/Sandbrinkerheidestraße**

Ergänzend zum Vortrag in der letzten Ortsratssitzung wurde noch einmal ein Ortstermin mit dem Fachdienst Recht und Ordnung sowie der Stadtverkehr Lingen GmbH durchgeführt. Dabei wurde nach Worten von Herrn Kütke festgestellt, dass der Busfahrer ordnungsgemäß im Straßenraum anhielt und die Kinder über ausreichenden Raum verfügten, um auf dem rot gepflasterten Teilbereich der Fahrbahn aussteigen zu können. Das angrenzende Hausgrundstück wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Wie Herr Kütke weiter mitteilte, stiegen insgesamt 10 Kinder aus dem Bus aus. Davon hätten 2 Kinder bei der Abfahrt ein Fahrrad benutzt. Die anderen Kinder entfernten sich zu Fuß von der Bushaltestelle. Im Vorfeld des Eintreffens des Busses konnten insgesamt drei Fahrräder gezählt werden, die zu keinen Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs geführt hätten. Im Rahmen beider Ortsbesichtigungen konnten somit keine Probleme festgestellt werden, die weitere Maßnahmen erfordern.

**TOP 3.3    Geruchsbelästigungen**

Zu den Geruchsbelästigungen durch die Firma SNP solle, wie Ortsbürgermeister Ströer erklärte, im Rahmen der Einwohnerfragestunde Gelegenheit zur Fragestellung gegeben werden. Er trug vor, dass Herr Linke als Betriebsleiter Antworten zu den gestellten Fragen geben werde. Die Ortsratsmitglieder waren sich einig, im Rahmen der Einwohnerfragestunde das Thema anzusprechen und weitere Informationen von der Firma SNP geben zu lassen.

### **TOP 3.4 Lärmschutzmaßnahmen an der B 213**

Nach Rücksprache mit Herrn Haberland von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr führe die Behörde keine Messungen hinsichtlich Lärmbeeinträchtigungen durch Fahrzeugverkehr für Anwohner durch. Vielmehr würden im Bedarfsfall Berechnungen durchgeführt, aus denen in der Regel für die Schutzbedürfnisse der Anwohner noch günstigere Ergebnisse resultieren. Wie Herr Kütke weiter ausführte, könne seitens der Anwohner ein entsprechender Antrag an die Niedersächsische Landesbehörde gestellt werden, die Berechnungen vorzunehmen. Die Ergebnisse blieben dann abzuwarten, inwieweit es einen Anspruch auf Lärmschutzmaßnahmen gebe.

### **TOP 3.5 Verlegung der Aschebahn am Hauptplatz des Sportzentrums**

Herr Kütke berichtete, dass die Aschebahn mittlerweile verlegt sei. Die ehemalige Fläche der Aschebahn wurde in großen Teilen durch Rollrasen ersetzt und die Bande müsse noch aufgestellt werden. Herr Ströer ergänzte, dass die Sprunggrube noch einmal verlegt werden müsse. Auch solle eine Verlängerung der Laufbahn vorgenommen werden, damit die Vorgaben der Grundschule eingehalten werden.

### **TOP 3.6 Straße Am Kindergarten**

In der letzten Sitzung hatten die Ortsratsmitglieder auf die Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen an der Straße Am Kindergarten hingewiesen. Zur Verbesserung des Zustandes konnte bereits eine Oberflächenbehandlung durch den Bodenkulturzweckverband vorgenommen werden. Dieses habe den Zustand nach Worten von Herrn Kütke verbessert.

### **TOP 3.7 Bolzplatz im Baugebiet Am Tankfeld**

Im Nachgang zur letzten Sitzung hat sich ergeben, dass der Bolzplatz evtl. nicht an dem bisher geplanten Standort angelegt werden kann. Demzufolge steht eine Verschiebung des Standortes in nordöstlicher Richtung im Raum. Hierzu müssen weitere Klärungen erfolgen. Es sollen voraussichtlich in der nächsten Ortsratssitzung weitere Informationen vorgetragen werden.

### **TOP 3.8 Renovierung des Denkmals zum Gedenken an die Opfer der Weltkriege**

Mittlerweile liegt ein Angebot eines Steinmetzbetriebes für die Säuberung und Instandsetzung des Denkmals vor. Nach Worten von Herrn Ströer soll der Punkt in der nächsten Ortsratssitzung thematisiert werden.

### **TOP 3.9 Sitzungstermine**

Herr Kütke berichtete, dass die nächsten Sitzungen für den 14. September 2010, 26. Oktober 2010 und 02. Dezember 2010 vorgesehen seien.

### **TOP 3.10 Kiebitzweg**

Am 29.04.2010 wurde eine erneute Verkehrsmessung im Kiebitzweg durchgeführt. Dabei wurden über einen Zeitraum von 24 Stunden in einer Fahrtrichtung 169 Fahrzeuge und in der anderen Fahrtrichtung 226 Fahrzeuge gezählt. Die mittlere Ge-

schwindigkeit lag in der einen Fahrtrichtung bei 18 und in der anderen bei 16 km/h. 85 % der Fahrzeuge hätten den Messergebnissen zu Folge eine maximale Geschwindigkeit von 26 km/h bzw. 24 km/h eingehalten. Die Messergebnisse zeigen nach Worten von Herrn Kütke, dass hier langsam gefahren werde.

### **TOP 3.11 Schadstoffsammlung im Herbst 2010**

Die nächste Sammlung schadstoffhaltiger Abfälle durch den Landkreis Emsland wird am Montag, den 06.09.2010 in der Zeit von 12:30 h bis 13:30 h durchgeführt. Auf Grund der Anregung des Ortsrates soll die Sammlung ab sofort auf dem Parkplatzgelände in der Nähe des Heimathauses an der Duisenburger Straße durchgeführt werden.

### **TOP 4 Vorstellung der Planungen für einen Teilausbau der Ulanenstraße**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Ortsbürgermeister Ströer Herrn Reinhard Pries vom Fachdienst Tiefbau der Stadt Lingen (Ems).

Herr Pries erläuterte den Planentwurf für den Teilausbau der Ulanenstraße. Hierfür seien verschiedene Bauabschnitte vorgesehen. Ein Abschnitt von der B 213 bis in Höhe Friedrich-Ebert-Straße sei bereits vor einigen Jahren realisiert worden. Für den Restabschnitt über die Ulanenstraße und die Straße Im Brooke bis zur B 70 seien die Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 164 maßgebend. Herr Pries ging auf den geplanten Verlauf der zukünftigen Ulanenstraße näher ein. Diese werde im vorderen Teilabschnitt parallel zur vorhandenen Ulanenstraße ausgeführt. Im weiteren Verlauf verschwenke die Straße hinter der Hofstelle Möllers in Richtung der Straße Im Brooke und dann zur Auffahrt auf die Bundesstraße 70. Die Gesamtmaßnahme weise eine Länge von ca. 1,6 km auf. Der ca. 600 Meter lange Abschnitt von der Friedrich-Ebert-Straße bis hinter die Einfahrt Schillerstraße bzw. Jagdweg sollte im Jahre 2010 ausgebaut werden. Auf Grund der aktuellen finanziellen Situation der Stadt Lingen (Ems) sei allerdings eine Durchführung der Straßenbauarbeiten in diesem Haushaltsjahr nicht mehr zu erwarten.

Wie Herr Pries weiter ausführte, sei der Teilausbau in einer Straßenverkehrsweite von 16 Metern geplant, wobei sich die reine Fahrbahnweite auf 6,50 Metern belaufe und als sogenannte Baustraße ausgeführt werden sollte. Die Gesamtaufbauhöhe der Fahrbahn bezifferte Herr Pries auf insgesamt ca. 37 cm, wobei die Schottertragschicht eine Höhe von 15 cm erhalte. Es folge dann eine Asphalttragschicht in einer Dicke von 10 cm und eine Asphaltbinderschicht von 8 cm. Lediglich die letzte Asphaltdeckschicht in einer Dicke von 4 cm würde zunächst nicht hergestellt. Herr Pries führte weiterhin aus, dass eine einseitige Anordnung eines kombinierten Geh-/Radweges Straßen begleitend vorgesehen sei, wobei teilweise auch die Trasse der vorhandenen Ulanenstraße genutzt werde, die dann eine neue Asphaltdeckschicht erhalten solle. Weiterhin berichtete er, dass drei neue Knotenpunkte in Höhe der Straßen Im Brooke, Schillerstraße und Husarenstraße geplant seien. Hierzu erläuterte er die Detailplanungen und ging näher auf die einzelnen geplanten Ausbauabschnitte und deren Verlauf ein.

Von den Ortsratsmitgliedern wurden keine grundlegenden Bedenken gegen den Ausbauplan vorgetragen. Es ergaben sich aber einige Fragen, die von Herrn Pries beantwortet wurden. Auf Frage von Herrn Pleus bestätigte er, dass erst mit der vollständigen Realisierung des neuen Verlaufs der Ulanenstraße auch der Abschnitt der alten Ulanenstraße endgültig hergestellt werde. Auf Frage von Herrn Ströer und Herrn Pleus antwortete Herr Pries, dass man nach Realisierung des ersten Teilabschnittes von ca. 590 Metern zunächst weiter über den Knotenpunkt Ulanenstraße/Schillerstraße auf

den alten Verlauf der Ulanenstraße geleitet werde. Dieser Zustand bleibe bis zur endgültigen Realisierung erhalten. Herr Ströer beklagte den schlechten Straßenzustand der Ulanenstraße, wo bereits jetzt dringender Handlungsbedarf gegeben sei. Dieser Hinweis wurde von den Ortsratsmitgliedern mit unterstützt. Herr Pries erläuterte noch einmal die finanzielle Situation der Stadt Lingen (Ems), die eine kurzfristige Realisierung der Baumaßnahmen in zeitlicher Nähe kaum möglich erscheinen lasse. Es müssten weitere Klärungen erfolgen, ob und wie die Maßnahme umgesetzt werden könne. Herr Ströer ergänzte, dass er die Ulanenstraße im derzeitigen Zustand für nicht mehr verkehrssicher halte, was auch von Herrn Pleus so bestätigt wurde. Herr Bernhard Teschke sprach den Knotenpunkt Ulanenstraße/Husarenstraße an und war der Meinung, dass der südliche Verlauf mit der Bezeichnung Loppenmoor und nicht Husarenstraße versehen werden müsse. Herr Pries erklärte, dass auf der vorliegenden Unterlage dieses Teilstück südlich der Ulanenstraße weiterhin als Husarenstraße bezeichnet sei. Herr Pries bestätigte, dass ein Anschluss der Straße Loppenmoor an die Ulanenstraße mitgeplant sei.

Auf Frage von Herrn Wiegmann erläuterte Herr Pries die Anbindung des Jagdweges an den Verlauf der Ulanenstraße. Zur Frage von Ortsbürgermeister Ströer nach den weiteren zeitlichen Planungen konnte Herr Pries keine näheren Angaben machen, da die finanziellen Auswirkungen der aktuellen Haushaltssituation zunächst weiter zu beleuchten seien.

Anschließend bedankte sich Herr Ströer bei Herrn Pries für die umfangreichen Ausführungen.

**TOP 5      Stellungnahme der Stadt Lingen im Flurbereinigungs-      260/2010**  
**verfahren Lingen-Nord**  
**Plan nach § 41 Flurbereinigungsgesetz**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Ortsbürgermeister Ströer Herrn Hubert Ungrun vom Fachdienst Liegenschaften der Stadt Lingen (Ems).

Herr Ungrun erläuterte dann die allen Ortsratsmitgliedern vorliegende Beschlussvorlage und ging näher auf den Plan nach § 41 Flurbereinigungsgesetz für die Wirtschaftswege- und Gewässerbaumaßnahmen ein. In Gesprächen des Vorstandes des Verfahrens seien Vorschläge entwickelt worden, die nun zur Diskussion stünden. Seitens der Stadt Lingen (Ems) habe man sich mit den Vorschlägen befasst und eine Stellungnahme für das Verfahren erarbeitet, die er näher vorstellen wolle.

Er ging zunächst auf die verschiedenen Straßen ein, die im Rahmen des Programms ausgebaut werden sollen. Grundsätzlich werde seitens des Verfahrens eine Straßenausbaubreite von 3 Metern finanziell gefördert. Dabei würden 80 % über Fördermittel im Rahmen des Verfahrens getragen und 20 % müssten von den Kommunen als Eigenmittel mit in das Verfahren eingebracht werden. Als ein Problem bezeichnete Herr Ungrun die heute vorhandenen größeren Straßenbreiten einiger Wirtschaftswege. Zu diesen Straßen seien auch Vorschläge entwickelt worden, wie ein Ausbau sichergestellt werden könne. Sollten diese Straßen so breit ausgebaut werden, wie sie sich heute präsentieren (Lenzstraße, Brögberner Straße und Bienerfeldstraße jeweils ca. 5 Meter, Holthäuser Straße ca. 3,50 Meter), so müsse die Stadt Lingen (Ems) Mehrkosten in Höhe von 350.000 Euro übernehmen, die zusätzlich zu den bereits notwendigen Eigenmitteln aufzubringen seien.

Wie Herr Ungrun weiter ausführte, sei in Gesprächen hierzu ein Kompromissvorschlag erarbeitet worden, der auch unter Berücksichtigung der aktuellen finanziellen Situation der Stadt Lingen (Ems) zu betrachten sei. Es sei geplant, die Lenzstraße, die Brögberner Straße und die Bienerfeldstraße maschinell so aufzuarbeiten, dass der vorhandene

Asphaltbelag ausgebaut, zerkleinert, mit Beton versetzt und dann wieder eingearbeitet werde. Auf diesen 5 Meter breiten Unterbau solle eine 4 Meter breite Asphaltdecke aufgearbeitet werden. Die Seitenbereiche würden in einer Breite von jeweils 50 cm als Bankett aufgeführt. Dieser Kompromissvorschlag erbringe eine Kostenersparnis von 190.000 Euro und solle so umgesetzt werden, da ansonsten eine Realisierung der Maßnahmen unter der aktuellen finanziellen Situation nicht machbar erscheine. Herr Ungrun ging dann noch näher auf die zahlreichen Straßen ein, die im Rahmen des Verfahrens saniert werden sollen. Die Straßenbaumaßnahmen seien auch für eine Umsetzung im Rahmen der nächsten drei Haushaltsjahre vorgesehen, sodass sich die Kosten auf diese insgesamt drei Jahre verteilen. Auf Frage von Herrn Abeln und Herrn Pleus bestätigte Herr Ungrun, dass der Ausbaustandard eine hohe Qualität aufweise.

Herr Ungrun trug dann vor, dass auch zahlreiche Gewässer zweiter und dritter Ordnung im Flurbereinigungsgebiet vorhanden seien. Für die Gewässerrandstreifen, die an Gewässern zweiter Ordnung angelegt werden sollen, stehe demnach ein Finanzierungsbedarf von 480.000 Euro offen, der geklärt werden müsse, da über das Verfahren keine Mittel bereitgestellt werden. Seitens der zuständigen Unteren Wasserbehörde der Stadt Lingen (Ems) seien Fördertöpfe geprüft worden; es laufe aktuell ein Antrag, über den evtl. eine Förderung von 90 % der Maßnahmenkosten erreicht werden könne. Die restlichen 10 % müssten dann von der Stadt Lingen (Ems) noch bereitgestellt bzw. finanziert werden. Die Gesamtlänge des naturnahen Ausbaus bezifferte Herr Ungrun auf ca. 4,5 km, der einen Ankauf der Flächen und eine Durchführung des naturnahen Ausbaus nach sich ziehe. Die einzelnen Abschnitte hierfür müssten auch noch festgelegt werden.

Auf Frage von Herrn Ströer bestätigte Herr Ungrun, dass im Rahmen der Flurbereinigung die Kosten für die wasserrechtlichen Maßnahmen nicht mit bezuschusst werden. Auf Frage von Herrn Pleus informierte Herr Ungrun die Ortsratsmitglieder darüber, dass ein naturnaher Ausbau bis zu einer Breite von 8 Metern geplant werde, wobei unterschiedliche Ausbaubreiten anzunehmen seien.

Herr Reker ging dann auf den seit vielen Jahren vom Ortsrat geforderten Radweg entlang der Lenzstraße ein; unter Hinweis auf eine Sitzung des Ortsrates aus dem Jahr 2009 erläuterte er, dass damals ein Kompromissvorschlag diskutiert worden sei. Es sei vorgetragen worden, dass ein Radweg, der gesondert von der Lenzstraße angelegt werden sollte, wegen der fehlenden Flächenverfügbarkeiten und der finanziellen Mittel nicht realisiert werden könne. Man sei dann übereingekommen, dass alternativ ein Ausbau der Lenzstraße in einer Breite von 5 Metern mit 2 Radfahrstreifen ähnlich dem Beispiel Auguststraße realisiert werden sollte. Herr Ungrun antwortete, dass bei der geplanten Straßenbreite von 4 Metern voraussichtlich solche Radfahrstreifen nicht berücksichtigt werden könnten. Er erläuterte noch einmal, dass die Neuanlegung eines Radweges entlang der Lenzstraße auf Grund der fehlenden Flächenverfügbarkeiten und einer notwendigen Verlegung des Grabens nicht umgesetzt werden könne.

Herr Bernhard Teschke erklärte, dass seiner Meinung nach die Radfahrstreifen, wie sie angedacht waren, erforderlich seien. Er wies insbesondere auf die Nutzung der Lenzstraße als überörtlicher Radweg und als Arbeitsweg für zahlreiche Mitarbeiter der ERE hin. Herr Ungrun legte dar, dass die Auguststraße über eine größere Straßenbreite als 5 Meter verfüge und er davon ausgehe, dass die Radfahrstreifen bei Umsetzung der aktuellen Planungen nicht mehr realisiert werden könnten. Herr Wiegmann beklagte, dass der Ortsteil Brögbern auf Grund der aktuell verschlechterten finanziellen Situation der Stadt Lingen (Ems) unmittelbar stark betroffen sei; dieses gelte für den nicht durchgeführten Ausbau des Teilabschnitts Ulanenstraße und jetzt auch für den Ausbau der Lenzstraße. Wären die Planungen des Flurbereinigungsverfahrens Lingen-Nord frühzeitiger umgesetzt worden, so hätte hier der Radfahrstreifen umgesetzt werden können. Seitens des Ortsrates sei die Lenzstraße seit jeher für das Radwegebaupro-



gramm angemeldet worden. Er hielt diesen Verzicht auf einen Ausbau der Lenzstraße in 5 Metern Breite für zu weitgehend.

Herr Ströer erklärte, dass man unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung den Vorschlag zur Anlegung eines Radweges entlang der Lenzstraße aufrecht erhalten sollte. Offensichtlich könne der Radweg über das Flurneuordnungsverfahren doch nicht umgesetzt werden. Herr Pleus war der Meinung, dass auf die Radfahrstreifen nicht verzichtet werden sollte. Auf Frage von Herrn Ströer berichtete Herr Pries, dass seiner Ansicht nach bei einem Straßenausbau in einer Breite von 4 Metern und einem Bankett in einer Breite von jeweils 50 cm solche Radfahrstreifen nicht dargestellt werden können. Herr Sperver überlegte, ob man insgesamt mit dem Ausbau der Lenzstraße warten sollte, bis wieder eine bessere finanzielle Situation eintrete. Herr Ungrun wies auf die Förderung der Maßnahmen im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens hin, die eine anderweitige Finanzierung zu einem späteren Zeitpunkt nicht möglich erscheinen lasse. Herr Bernhard Teschke kritisierte, dass man bereits seit 10 Jahren gewartet habe und immer wieder vertröstet worden sei, was den Radweg betreffe. Ein Radweg, der getrennt ausgeführt werde oder auch Radfahrstreifen, die über eine ausreichende Straßenbreite der Lenzstraße hätten realisiert werden können, seien immer Ziel des Ortsrates gewesen. Der vorgestellte Kompromiss sei nur sehr schwer zu akzeptieren. Herr Sperver überlegte, ob eine spätere Verbreiterung des Straßenverlaufes möglich sei. Herr Pries wies auf den notwendigen hohen Kostenaufwand hin. Auch seien solche Verbreiterungen lediglich Flickarbeiten. Herr Ungrun gab den Hinweis, dass im Falle des Ausbaus der Lenzstraße in 5 Metern Breite zu befürchten sei, dass die gefährlichen Geschwindigkeiten stark steigen könnten. Es seien für diesen Fall Forderungen nach einem verkehrsberuhigten Ausbau zu erwarten. Herr Ströer trug vor, dass er keinen Absatz zwischen Asphaltdecke und dem Bankett erwartet habe. Herr Wiegmann war gegen eine Zustimmung zum vorgetragenen Kompromissvorschlag.

Herr Ströer ließ dann über den Vorschlag abstimmen, dem Beschlussvorschlag mit der Maßgabe zuzustimmen, dass die dringende Forderung gestellt werde, sobald wie möglich einen Ausbau der Lenzstraße auf 5 Meter Straßenbreite vorzunehmen, um dann einen ordnungsgemäßen Ausbaustandard zu erreichen. Nach Besserung der finanziellen Situation sollte die Straßenverbreiterung unbedingt kurzfristig umgesetzt werden.

Die Ortsratsmitglieder empfahlen dann mehrheitlich bei 7 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung und 3 Nein-Stimmen, dem Inhalt der im Sachverhalt dargestellten Stellungnahme der Stadt Lingen (Ems) gemäß § 41 Flurbereinigungsgesetz mit der Maßgabe zuzustimmen, so bald wie finanziell möglich einen Ausbau der Lenzstraße auf eine Breite von 5 Metern umzusetzen.

## **TOP 6      Erweiterung des Heimathauses**

Herr Kütke stellte die aktuelle Finanzplanung des Heimatvereins für den Anbau an das Heimathaus vor. Der Heimatverein habe noch einmal die Kostensituation überprüft und Gesamtkosten von insgesamt 55.000 Euro ermittelt, wobei die Investitionskosten für die Innenausstattung (inkl. Kücheneinrichtung) jetzt mit berücksichtigt seien. Der Verein erbringe einen hohen Anteil an Barmitteln in Höhe von 10.500 Euro. Auch die bisher eingegangenen Spenden im Umfang von 9.000 Euro und weiteren 2.000 €, die in Aussicht gestellt seien, seien beachtlich. Daneben sei geplant, mittels Eigenleistungen der Vereinsmitglieder den beträchtlichen Anteil von 21.500 Euro sicher zu stellen. Die gesamten Barmittel, Spenden und Eigenleistungen belaufen sich somit auf ca. 43.000 Euro. Es ergebe sich ein Fehlbetrag von 12.000 Euro.

Herr Kütke betonte, dass nach Abzug der Eigenleistungen die verbleibenden baren Ausgaben im Umfang von 33.500 Euro bezuschusst werden könnten. Davon erhoffe sich der Heimatverein vom Ortsrat die Übernahme des Fehlbetrages von 12.000 Euro.

Nach kurzer Aussprache beschlossen die Ortsratsmitglieder bei einer Enthaltung einen Zuschuss von 12.000 Euro bei Gesamtrechnungskosten von 33.500 Euro.

## **TOP 7      Massentierhaltung**

Herr Kütke ging auf den aktuellen Sachstand zu diesem Thema ein. Seitens der Stadt Lingen (Ems) sei eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden, in der neben Vertretern der Landwirtschaftskammer auch Mitarbeiter des Fachdienstes Stadtplanung sowie Ratsmitglieder mitwirken. Seitens der Arbeitsgruppe werde beraten, wie hinsichtlich der beantragten Tierhaltungsanlagen größeren Ausmaßes weiter verfahren werden soll. Es handele sich hierbei um Anlagen, die zum Teil privilegiert und zum Teil aber auch gewerblich betrieben werden sollen. Es werde eine Beschlussvorlage erarbeitet, die in den zuständigen Gremien dann beraten werden soll. Dabei werde auch der Ortsrat im Rahmen des Beratungsganges beteiligt.

Herr Wiegmann erkundigte sich nach den Bauanträgen, die bisher zurückgestellt worden seien. Herr Bernhard Teschke antwortete, dass hierzu verwaltungsseitig eine Liste erarbeitet worden sei, die monatlich neu an die Stadtratsmitglieder verteilt werde. Ortsbürgermeister Ströer bekräftigte, dass eine Steuerung des Baus solcher Ställe sinnvoll sei. Die weiteren Überlegungen sollten hierzu fortgeführt werden. Das Thema werde im Ortsrat vorgestellt und entsprechend darüber beschlossen.

## **TOP 8      Anfragen und Anregungen**

### **TOP 8.1    Sandbrinkerheidestraße/Beckhookweg**

Frau Kölker teilte mit, dass das Straßenbezeichnungsschild in diesem Kreuzungsreich entnommen worden sei. Sie bat um Überprüfung und Ersatz.

### **TOP 8.2    Duisenburger Straße**

Frau Kölker bat um Klärung mit der Kreisstraßenmeisterei, dass der Radwegeverlauf entlang der Duisenburger Straße in östlicher Richtung hinsichtlich der zahlreichen Schäden überprüft und notwendige Maßnahmen veranlasst werden sollten.

### **TOP 8.3    Flächen für naturschutzfachliche Maßnahmen**

Frau Kölker bat um Mitteilung, welche Maßnahmen im Ortsteil Brögbern für naturschutzfachliche Aufwertungen geplant seien.

### **TOP 8.4    Nahversorgung**

Frau Kölker erkundigte sich nach dem aktuellen Sachstand.

### **TOP 8.5    Studentenwohnheim**

Herr Wiegmann berichtete, dass die Eigentümer des neuen Studentenwohnheims ihn angesprochen und um Verbesserung der Anbindung im Rahmen des ÖPNV gebeten

hätten. Er bat darum zu prüfen, wie der Sachstand sei und ob es Optimierungsmöglichkeiten gebe.

#### **TOP 8.6 Pflege städtischer Grünflächen**

Herr Wiegmann bat darum, städtische Grünflächen im Ortsteil Brögbern besser zu pflegen und zu unterhalten. Insbesondere an der Straße Krögers Kamp müssten dringend Mäharbeiten erfolgen. Auch sprach er das Aufkommen von Jakobskreuzkraut an, das an immer mehr Orten festzustellen sei. Aus diesem Grunde müsse die Stadt Lingen insbesondere dafür sorgen, dass rechtzeitig gemäht werde. Herr Sperver war der Meinung, dass die dafür notwendigen Kosten und der Aufwand mit berücksichtigt werden sollten.

#### **TOP 8.7 Radwegetrassen**

Herr Wiegmann trug vor, dass es ein Anschreiben der LAG gebe, wonach Hinweisschilder zu Radwegetrassen aufgestellt werden sollen. Er bat hierzu um weitere Informationen.

#### **TOP 8.8 Nahversorgung**

Auf Frage von Herrn Wiegmann erklärte Herr Kütke, dass es aktuell keinen neuen Sachstand gebe.

#### **TOP 8.9 Versorgungsleitungen auf dem Gelände des Schulhofes**

Ortsbürgermeister Ströer berichtete, dass er einen Plan über die Gas- und Stromleitungen auf dem Schulhofgelände besorgen konnte. Der Hausmeister habe Kopien erhalten, um dann mit dem Zirkus, wenn er wieder hier auftreten sollte, die Lage des Zeltes und alle anderen Anlagen klären zu können.

#### **TOP 9 Einwohnerfragestunde**

##### **TOP 9.1 Wohnbaugrundstücke im Bereich Hohenberger Weide**

Ein Bürger erkundigte sich nach dem Sachstand zur Realisierung des Baugebietes zwischen der Dollhoffstraße und der Hohenberger Weide. Herr Voß-Dust antwortete, dass man seitens der Stadt Lingen (Ems) bemüht sei, ein Ergebnis der aufgeworfenen Fragen herbei zu führen.

##### **TOP 9.2 Flurbereinigung Lingen-Nord**

Ein Einwohner wies darauf hin, dass man im Falle der Herausnahme der Lenzstraße aus dem Programm Mittel für andere Straßen frei hätte. Hierzu erfolgte eine kurze Aussprache.

### **TOP 9.3    Ausbau Ulanenstraße**

Ein Einwohner gab den Hinweis, dass im Falle des Ausbaus der Ulanenstraße weitere Schwierigkeiten für das Auffahren von Fahrzeugen von der Sandbrinkerheidestraße auf die B 213 befürchtet werden. Herr Ströer erklärte, dass der LKW-Anteil am Verkehr voraussichtlich nachlasse, wenn die E 233 ausgebaut werde. Herr Bernhard Teschke gab den Hinweis, dass gegebenenfalls auch Ampellösungen für Kreuzungsbereiche als Lösungsansatz denkbar erscheinen. Dieses müsse zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden. Herr Pleus war auch der Meinung, dass man den LKW-Verkehr soweit wie möglich von der B 213 ableiten müsse. Herr Ströer ergänzte, dass im Rahmen der Überlegungen für die E 233 sicherlich auch eine Verkehrsleitplanung mit aufgestellt werde.

### **TOP 9.4    Flurbereinigung Lingen-Nord**

Ein Einwohner gab den Hinweis, dass es keine Alternative zur Lenzstraße gebe. Wenn die Lenzstraße aus dem Programm herausgenommen würde, wären die Mittel für diese Straße weg.

### **TOP 9.5    Jakobskreuzkraut**

Ein Einwohner berichtete, dass besonders im Bereich der Brögberner Teiche ein intensiver Bewuchs mit Jakobskreuzkraut festzustellen sei. Herr Bernhard Teschke ergänzte, dass das Jakobskreuzkraut auch an anderen Stellen im Ortsteil immer häufiger aufgefunden werde. Ein weiterer Einwohner erkundigte sich, wie die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Lingen (Ems) die Thematik beurteile. Herr Ortsbürgermeister Ströer war der Meinung, dass man verwaltungsseitig erkannt habe, dass diese Thematik zu behandeln sei. Man werde sich dieses Problems langsam bewusst.

### **TOP 9.6    Geruchsbelästigungen durch die Firma SNP**

In einleitenden Worten verdeutlichte Ortsbürgermeister Ströer die Situation, wonach es seit einiger Zeit zu unerträglichen Geruchsbelästigungen komme. Aus seiner Sicht als Ortsbürgermeister könne er die Situation nur als bedauernswert bezeichnen. Vor dem Wechsel des Filtermaterials im Biofilter seien die Bürger leider nicht über die bevorstehenden Arbeiten informiert worden, was notwendig gewesen wäre. Er beschrieb das Problem der Geruchsbelästigung als ein sehr wichtiges Thema, das man unbedingt in den Griff bekommen müsse. In der heutigen Sitzung solle nun den zahlreichen Einwohnern Gelegenheit gegeben werden, Fragen zu stellen. Aus diesem Grunde habe er Herrn Linke als Betriebsleiter eingeladen.

Die Einwohner stellten dann verschiedene Fragen, zu denen Herr Linke Antworten gab. Ein Einwohner berichtete, dass man andere Großbetriebe während der Dauer von Wartungsarbeiten still lege. Er wies auf einige große Firmen hin, wo dieses der Fall sei. Ein anderer Einwohner beklagte, dass viele Fahrzeuge offen auf das Gelände fahren würden und keine Abdeckung des Materials gegeben sei. Auch wurde der Hinweis gegeben, dass im Falle von Problemen wie beim Wechsel des Filtermaterials die Ware gegebenenfalls anders wohin verbracht werden sollte, um die Geruchsbelästigungen für die Anwohner aus den angrenzenden Wohngebieten zu minimieren.

Herr Linke berichtete, dass die Arbeiten zum Austausch des Biofiltermaterials für März, April 2010 vorgesehen waren. In diesem Jahr sei es aber sehr schwierig gewesen, geeignetes Material für die Filteranlagen zu erhalten. Das für den Filter erforderliche gerissene Wurzelholz werde heute vielfach bei der Pelletherstellung verwendet, so dass man ca. drei Monate gebraucht habe, um geeignetes Material aus den Niederlan-

den zu besorgen. Das vorhandene Biobeet sei soweit erschöpft gewesen, dass aber auch ein längeres Warten mit dem Austausch des Materials nicht sinnvoll gewesen wäre, da ansonsten die Geruchsbelästigungen weiter angestiegen wären. Demzufolge habe man sich entschieden, die Arbeiten zum Austausch des Filtermaterials dann doch im Sommer dieses Jahres vorzunehmen. Zum Anlieferung des Materials bestätigte Herr Linke, dass auf Grund des verwendeten Kategorie 3 - Materials ein geschlossener Transport notwendig sei. Seitens der Firma achte man darauf, dass der geschlossene Transport auch tatsächlich durchgeführt werde. Nach einem Hinweis eines Bürgers, dass dieses offensichtlich nicht der Fall sei, erwiderte Herr Linke, dass die Spediteure angewiesen seien, nur mit geschlossenen Fahrzeugen zu fahren. Ein Bürger stellte fest, dass die Kennzeichen der anliefernden LKW auf einen langen Transportweg schließen ließen. Herr Linke gab auf die Frage nach dem Einzugsbereich an, dass in Lingen Material aus Sögel, Rheda-Wiedenbrück usw. verarbeitet werde. In Lingen werde ausschließlich Material der Kategorie 3 verarbeitet; dabei handele es sich um Gedärme, verwertbare Schlachtnebenprodukte usw.

Ein Bürger war der Meinung, dass das Material anderswohin verbracht werden sollte, solange die Anlage nicht ordnungsgemäß betrieben werden könne. Ein weiterer Hinweis betraf die Halle im hinteren Bereich des Geländes, wo Material angeblich offen in der Halle gelagert werde. Dieses führe zu enormen Geruchsbelästigungen. Herr Linke informierte die Anwesenden darüber, dass diese Halle zur Sammlung der Tierkadaver usw. genutzt werde. Das Material werde um verladen und dann weiter transportiert, da in Lingen nur Material der Kategorie 3 verarbeitet werde. Die Luft aus dieser Halle werde abgesaugt und über das Biobeet gereinigt. Er sagte zu, Kontrollen zu veranlassen, dass die Tore der Halle nicht offen stehen. Außerdem wies er auf ein neues Konzept hin, wonach die Fahrzeuge zukünftig andere Abholcontainer transportieren. Diese Container sollen gasdicht sein und ohne Öffnung auf dem Gelände umgeschlagen werden, so dass es zu keiner Geruchsbelästigung komme. Das Material (Kadaver etc.) müsse dann nicht mehr zwischengelagert werden. Auf eine weitere Frage antwortete Herr Linke, dass die Fahrzeuge nach Befahren der Halle ordnungsgemäß gewaschen und gereinigt werden, so dass es dadurch zu keiner Geruchsbelästigung kommen könne.

Auf Frage eines anderen Einwohners bestätigte Herr Linke, dass das Biobeet als Hauptgeruchsquelle seit einiger Zeit für die Probleme Sorge und nicht die angesprochenen Punkte mit der Lagerung des Materials. Er führte weiterhin aus, dass seit dem letzten Jahr eine neue Technologie eingesetzt werden solle, die eine Nutzung des Methangases beinhalte. Der Anlagenbauer hätte die Anlage am 02.09.2009 fertig übergeben sollen. Tatsächlich sei die Anlage aber erst Ende Juli 2010 übergeben worden. Grund für die Maßnahmen waren die niedrigen Grenzwerte, die mittels dieser Anlage erreicht werden sollten. Die Anlage hätte sicher gestellt, dass das Gas zunächst in einem Blockheizkraftwerk für eine Stromproduktion genutzt werden sollte. Für den Fall, dass diese Nutzung nicht erfolgen könnte, sollte das Gas kontrolliert über einen Brenner entsorgt werden. Erst wenn dieses nicht möglich wäre, sollte das Gas über das Dach abgeführt werden. Man habe den Anlagenbauer immer wieder auffordern müssen, notwendige Maßnahmen umzusetzen. In der aktuellen wirtschaftlichen Situation, so führte Herr Linke aus, ließen es die Betriebsabläufe allerdings nicht zu, während des Materialwechsels des Filters die Anlage außer Betrieb zu nehmen. Außerdem bezeichnete er die aktuelle Geruchssituation als extrem im Vergleich zu vergangenen Situationen, wo das Material ausgetauscht werden musste.

Ein Bürger erklärte, dass auch eine Produktionssenkung möglich gewesen wäre, um die Situation nicht eskalieren zu lassen. Auch hätte eine Verteilung des Materials auf andere Standorte eine Lösung darstellen können. Zur Frage des Umladens der Tierkadaver etc. bestätigte Herr Ströer dann noch einmal, dass demnächst ein neues Konzept zur Verladung dieses Materials umgesetzt werden soll. Die Container seien bereits bestellt worden. Herr Linke stellte dar, dass die Biofilter und die Probleme mit der Anlage als Hauptgeruchsquellen anzusehen seien. Ein Einwohner erklärte, dass seiner

Meinung nach das Werk zu klein für die große Materialmenge ausgelegt sei. Auch bat er darum, Druck auf die Spediteure auszuüben, dass das Material geschlossen transportiert werde. Er erkundigte sich, wie oft die Gewerbeaufsicht den Anlagenbetreiber überprüfe und welche Maßnahmen veranlasst werden. Er wies im Vergleich auf Heizungsanlagen hin, die sofort stillgelegt würden, falls diese dem zulässigen Grenzwert nicht mehr entsprächen. Er war der Meinung, dass dringend etwas passieren müsse. Er wies auf weitere mögliche Maßnahmen zur Veröffentlichung des Problems hin, die sicherlich so nicht angestrebt würden, falls sich die Situation nicht wesentlich bessere. Das Problem der Geruchsbelästigung muss unbedingt beseitigt werden.

Herr Linke wies zur Produktion darauf hin, dass die genehmigten Gesamtmengen eingehalten werden. Auch eine Information der beauftragten Spediteure sei eine Maßnahme, die umgesetzt werden solle. Falls Spediteure angetroffen werden, die sich an die Maßnahmen nicht halten, so bat er die Bürger auch Fotos von den Fahrzeugen machen, um das Problem dann abstellen zu können. Ein Einwohner sprach sich für die Kontrolle des Transports bei Anlieferung im Betrieb aus; dann könne man feststellen, ob die Fahrzeuge geöffnet oder geschlossen seien. Auch wies er auf die Zuständigkeit des Landkreises für die Entsorgung des Kadavermaterials hin. Da in der Firma nur Material der Kategorie 3 verarbeitet werde, sollte mit dem Landkreis evtl. gesprochen werden, um den Vertrag auszusetzen und das Material anderweitig zu entsorgen.

Ortsbürgermeister Ströer bestätigte noch einmal, dass zukünftig keine Lagerung von Material in der Halle mehr geplant sei, was von Herrn Linke bekräftigt wurde. Herr Linke wies dann im Weiteren darauf hin, dass die Anlegung eines Containerverladeplatzes spätestens im einen Jahr abgeschlossen sein solle. Die gasdichten Container seien bereits bestellt worden.

Herr Sperver erklärte, dass aus seiner Sicht die angesprochene Halle und Lagerung des Materials sowie die Anlieferung durch LKW nicht das Hauptproblem darstellten. Er sah die Probleme eher bei den Biofiltern und bei der Methangasabgabe über das Dach des Betriebes. Herr Linke erklärte hierzu, dass die Problematik der Methangasverwendung nach Übergabe der Anlage zum Ende Juli 2010 abgestellt sei. Er bat alle Anwesenden darum, sich kurzfristig zu melden, falls es zu Störungen bzw. zu Geruchsbelästigungen komme. Nur dann könne der Produktionsbetrieb verbessert werden. Aus diesem Grunde sollten Störungsfälle über eine neue Telefonnummer der Firma SNP gemeldet werden. Dann könnte auch genau festgestellt werden, wann und in welchem Betriebszustand diese Störungen auftreten. Herr Sperver erkundigte sich dann danach, wie lange es dauere, bis die Funktion des Biofilters wieder hergestellt sei. Hierzu antwortete Herr Linke, dass die Befüllung vor zwei Wochen abgeschlossen werden konnte. Im Normalfall dauerte es einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen, bis die Reinigungsfunktion des Biofilters komplett hergestellt sei. Man wolle versuchen, den Reinigungsprozess durch Feuchthaltung des Materials und auch durch Beheizung sowie Schaffung eines Lichtabschlusses zu beschleunigen. Hierzu sollen kurzfristig zum Wochenende auch noch Hackschnitzel oben das Material aufgebracht werden, um den Lichtabschluss herzustellen. Auch beschrieb er die biologischen Prozesse im Biofilter so, dass diese sich nur über eine Kombination verschiedener Maßnahmen unter Nutzung der Abluft herstellen lassen. Herr Sperver fragte an, ob andere Biofilter zusätzlich aufgebaut werden könnten, die im Bedarfsfall die Funktion bei Austausch des Materials mit übernehmen könnten. Hierzu erklärte Herr Linke, dass eine doppelte Auslegung kaum möglich sei, da z.B. bei Auslastung der Filteranlage zu 50 % auch die Filterfunktion nur bei 50 % liege. Somit komme diese Möglichkeit nicht in Betracht. Weitere Optimierungsmaßnahmen sollten aber angedacht werden. Eventuell komme auch eine mobile Gasverbrennung im Problemfall in Betracht. Der Punkt müsse näher geklärt werden.

Auf Vorschlag von Herrn Bernhard Teschke waren sich die Ortsratsmitglieder einig, dass ausreichend Gelegenheit zur Information gegeben worden sei.

Ortsbürgermeister Ströer schlug vor, diesen Punkt im Rahmen der nächsten Ortsrats-sitzung noch einmal auf die Tagesordnung zu setzen und zu behandeln. Bis dahin sollte sich die Situation grundsätzlich weiter entspannt haben. Herr Wiegmann stellte den Antrag, hierzu die Gewerbeaufsicht einzuladen, um zur Thematik vorzutragen. Auch sollte das Umweltamt der Stadt Lingen (Ems) anwesend sein. Die Gewerbeaufsicht sei für den Schutz der Bürger zuständig. Das Thema der Gefährdung von Arbeitsplätzen im Falle von Problemen sollte nicht als Argument hinzugezogen werden. Herr Pleus bekräftigte, dass die Geruchsbelästigung zu beseitigen sei. Er schlug aber vor, den Werdegang hinsichtlich des Umfangs der weiteren Geruchsbelästigungen abzuwarten, ob die Gewerbeaufsicht tatsächlich zur nächsten Sitzung eingeladen werden sollte. Herr Linke erklärte, dass eine Telefonnummer eingerichtet werde, wo Geruchsbelästigungen gemeldet werden können. Diese Nummer sollte im Bedarfsfall auf jeden Fall angerufen werden, um dann die Zeitpunkte der Belästigungen feststellen zu können. Seitens der Firma wolle man die Problematik nicht weiter verschleppen sondern lösen.

Der Ortsbürgermeister schloss die Sitzung.

---

Ortsbürgermeister

---

Protokollführer/in